

DWG TCM

Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V. Gut Sutthausen 1, 49082 Osnabrück, Tel.: 05 41/2 02 69 36, Fax: 05 41/2 02 69 37, mail: service@dwgtcm.com, www.dwgtcm.com



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, der diesjährige Deutsche Ärztetag gestaltete sich im Gegensatz zu seinem Vorgänger für die Chinesische Medizin in Deutschland überraschend erfolgreich: Es gab diesmal keine Anträge gegen die Akupunktur. Vor dem Deutschen Ärztetag konnte die erste Phase des Evaluationsprozesses der Bundesärztekammer für die Musterweiterbildungsordnung beendet werden; d.h. das Einstellen der Weiterbildungsinhalte durch die Fachgesellschaften. Für diese erste Phase haben sich im Vorfeld das erste Mal seit 1996 alle ärztlichen Akupunktur- und (T)CM-Gesellschaften getroffen, darunter auch die DWG TCM. Es konnte Einigkeit erzielt werden, dass die jetzige Zusatzweiterbildung „Akupunktur“ im Wesentlichen unverändert bleiben soll. Sie wird nur an das von der Rechtsprechung und daher auch von der Bundesärztekammer geforderte neue „Kompetenzniveau“-Modell angepasst. In dem durch einen exzellenten Meinungsaustausch, konstruktiven Diskurs und hohem persönlichen Einsatz der Beteiligten geprägten Treffen sowie in darauf folgenden Telefonkonferenzen wurde erstmals über ein wichtiges Satzungsziel der DWG TCM diskutiert: den Facharzt für Chinesische Medizin. Am Ende stand ein erstes Konzept, welches nun dem berufspolitischen Diskurs im sogenannten „BÄK-Wiki“ durch die Landesärztekammern und anderen Fachgesellschaften ausgesetzt wird.

Grob skizziert umfasst das jetzige Konzept im Wesentlichen ein echtes (d.h. NICHT berufsbegleitendes) Weiterbildungskonzept bei durch die Landesärztekammern zertifizierten Weiterbildern, welches durch Kurse ergänzt werden soll. Offiziell gab es bislang noch keine Reaktion seitens der Bundesärztekammer. Es gilt daher weiter abzuwarten und zu hoffen, dass dieses langgehegte Ziel der DWG TCM Realität werden kann. Erfreulich war erneut die Zusammenarbeit mit den anderen Gesellschaften, insbesondere mit DÄGfA und SMS. Von dieser Stelle vielen Dank dafür!
Ihre DWG TCM (I. Hosbach)

WFCMS Forum on Cooperation and Development of Traditional Chinese Medicine (TCM)

19./20. Juli 2013 Klinikum rechts der Isar, TU München

Das Kompetenzzentrum für Komplementärmedizin und Naturheilkunde (KoKoNat) am Klinikum r.d.I. der TU München veranstaltet gemeinsam mit der World Federation of Chinese Medicine Societies (WFCMS) auch im Jahr 2013 das Münchener Forum zur TCM. Die Veranstaltung wird geleitet von Frau Prof. She Jing, Vorsitzende der WFCMS und ehemalige Vize-Gesundheitsministerin der VR China, zusammen mit Herrn Univ.-Prof. Dr. med. Dieter Melchart, Leiter des KoKoNat am

Klinikum rechts der Isar in München.

Die WFCMS ist ein Dachverband von derzeit 195 Fachgesellschaften für TCM in 57 Ländern und Regionen weltweit. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Konferenz sind chronische und akute Schmerzbilder. Dies umfasst u.a. Bereiche der TCM-Arzneimittel-Therapie bei chronischen und akuten Schmerzerkrankungen, den Beitrag der TCM zur Prävention, Diagnostik und Behandlung verschiedener Schmerzbilder, klinischer Forschung zu schmerzlindernden Effekten der Akupunktur, klinischer Praxis bei der Schmerzbehandlung mit TCM, der Standardisierung der TCM-Nomenklatur, des Master-Studiengangs TCM an der TU München (s.u.) sowie von Maßnahmen zur Förderung der europäisch-chinesischen Kooperation und Entwicklung im Bereich der TCM.

Konferenzsprachen sind Deutsch und Chinesisch (mit Simultanübersetzung) sowie Englisch. Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie auf <http://www.mucforumtcm.com/>.

Erster Bologna-konforme Masterstudiengang für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) in Europa

Mit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 beginnt an der TU München, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaft, der erste Bo-

logna-konforme Masterstudiengang Traditionelle Chinesische Medizin unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. med. Carl-Hermann Hempen. Bis zu 30 Ärztinnen bzw. Ärzte können sich dann in 6 Jahren berufsbe-gleitend zum Master of Science (M. Sc.) ausbilden lassen. Die DWG TCM beglückwünscht die TU und Herrn Prof. Dr. Hempen zu diesem Schritt und wünscht viel Erfolg für dieses sinnvolle und ehrgeizige Projekt. Weitere Informationen finden Sie un-ter: www.tcm.sg.tum.de

Aus dem Archiv (Allens- bach-Umfrage von 2005):

61% der Deutschen würden sich eine Behandlung mit der Chinesischen Medizin, bzw. eine Kombination von Schulmedizin und Traditioneller Chi-nesischer Medizin wünschen. Nur 18% fühlen sich mit einer rein schul-medizinischen Behandlung ausrei-chend versorgt. 35% sind bereits min-destens einmal mit Verfahren der TCM behandelt worden: 26% (Aku-punktur), 9% (anderes Verfahren der TCM).
Wie würde wohl eine aktuelle Umfra-ge ausfallen?

Acupuncture in Seasonal Allergic Rhinitis (ACUSAR)

Eine kurze, unwissenschaftliche Be- merkung

Studiendesigns zu Themen der Tradi-tionellen Medizin betreten auch heu-te noch methodologisches Neuland. Doch sind diesbezüglich seit der GE-RAC-Studie erhebliche Fortschritte erzielt worden. Auch der ACUS-AR-Studie sieht man deutlich an, dass Fehler vergangener Studienpro-jekte vermieden werden sollten. Im Vergleich zur GERAC-Studie z.B. ist dies den Autoren auch überzeugend gelungen. Doch betrachtet man die veröffentlichten Interpretationen des gewonnenen Datenmaterials, lässt sich wohl beides ableiten: die Wirk-samkeit und die Unwirksamkeit der Akupunktur bei saisonaler allergi-scher Rhinitis.

Sucht man auf Grund dieser unbefriedigenden Situation nach mögli-chen Ursachen im Studiendesign fällt im Prinzip nur ein wirklich essentieller Aspekt auf, der meiner Meinung nach einer Klärung bedarf. Wenn es in der Fragestellung der Studie um die Wirksamkeit der Akupunktur geht und nicht um die Wirksamkeit der Akupunktur in der ärztlichen,

deutschen Akupunkturlandschaft, verstehe ich die Anforderungen und Auswahlkriterien bezüglich der Prüf-ärzte nicht. Gibt es in Deutschland keine 100 Ärzte, die in ihrer Ausbil-dung an den internationalen (USA, UK, Australien u.ä.) Standard von mindesten 1000 Unterrichtseinheiten herankommen und hauptberuflich zumindest eine Praxiszeit vorweisen können, die einer normalen Weiter-bildungszeit zum Facharzt oder Arzt für Allgemeinmedizin entspricht? Si-cherlich mildert die standardisierte Vorgabe von obligaten und fakultati-ven Punkten dieses Manko deutlich, doch in meinen Augen nicht ausrei-chend. Eine Suppe aus den Konsens-zutaten mehrerer Spitzenköche wird sicher nicht besser schmecken als de-ren Individualrezeptur. Möglicher-weise macht es ja gar keinen Unter-schied, aber die Aussagekraft der Studie wäre dann eine deutlich höhe-re.P.S.: Seine Produkte mit Kunstwör-tern zu betiteln, die im spanischen (oder irgendeiner anderen Sprache) eine Bedeutung haben, ist nicht ohne Risiko (s.a. Mitsubishi und ihr Mo-dell Pajero). Wer beklagt oder be-schuldigt hier wen?

V.i.S.d.P. A.Koepp